

GL ZÜRICH

ERLEBNISBERICHTE
1960–1961



Inhalt	<i>Seite</i>
Vorwort	5
Einleitung	11
Jan – Jenseiterlebnisse eines fahrenden Musikanten	15
Albert – Folgen von falscher Frömmigkeit und Selbstherrlichkeit	35
Paula – Abkehr von einer leichtgläubigen Frömmigkeit	59
Christoph – an den irdischen Reichtum gekettet	76
Magda – beglückende Aufgaben im Kinderparadies und bei Kindern auf der Erde	94
Maria – Segen der Hilfsbereitschaft	112
Sophie – Unzufriedenheit und Lieblosigkeit, überwunden durch eine schwere Läuterung	140
Theodor – Entstehung und Wiederauflösung eines schweren Schicksals	155
Silvia – Begegnung mit Christus	176
Elisabeth – Wiedersehen mit dem einstigen Lebenskameraden	196
Anita – wie Gebete wirken	211
Paula – die geistige Sonne bringt es an den Tag	229
Mathilde – vor dem geistigen Gericht	243
Wenzel – der Arbeitsscheue	265
Daniel – einst Schlossherr, dann zum Ausgleich Schafhirte	289

Edgar – die Bedeutung des Fürbittegebets für die Verstorbenen	304
Jakob – Ursachen und Verkettung eines schweren Schicksals	321
Karolina – Läuterung nach einem egoistischen Leben	336

Einleitung

Die Erlebnisberichte aufsteigender Geistwesen stehen im Rahmen der umfassenden Belehrungen über die christliche Geisteslehre, die während 35 Jahren durch das Tieftrancemedium Beatrice Brunner uns Menschen geschenkt wurden. Wie die jenseitigen Lehrer und Führer der Gemeinschaft erklärten, wurden aus verschiedenen Stufen Geistwesen ausgewählt, die in die Ordnung Gottes eingereiht sind. Sie wurden beauftragt, unter Aufsicht von ihren persönlichen Erfahrungen zu berichten.

Vor jedem der Vorträge sprach zuerst ein Kontrollgeist, dem die geistige Aufsicht über die Veranstaltung oblag. In einzelnen Ansprachen gab er nähere Erklärungen zu den Erlebnisberichten:

“Wir suchen jeweils diese Geister aus; ihr sollt nicht etwa annehmen, sie würden einfach nur so zugelassen. Wir halten vorher genauestens Rücksprache mit ihnen.” “Wir besprechen miteinander, was sie euch erzählen dürfen. Denn das Ganze muss doch in unseren Aufbau [der Geisteslehre] hineinpassen.”

Die Zuhörer wurden darauf hingewiesen, dass die Erlebnisschilderungen nicht der Unterhaltung dienen; sie seien vielmehr bedeutungsvolle Belehrungen über geistige Gesetzmässigkeiten, die zwischen Erdenleben und Jenseitsdasein walten.

“Wir sind besorgt, immer solche Geschwister auszuwählen und hierherzuführen, die durch ihre Schilderungen euch zugleich Erklärungen geben; das heisst, die Berichte sind mit Belehrungen verbunden.” “Wir möchten nämlich das hier Dargebotene immer auch mit Lehrsätzen verbinden und so dem Menschen das Wissen in dieser Beziehung bereichern. Es geht also nicht einfach darum, zuzuhören, wie diese aufsteigenden Wesenheiten in die jenseitige Welt eingegangen, wie sie zu uns gekommen sind, wie schwer sie es gehabt haben oder dass dem einen die Tore verschlossen wurden und so

fort, sondern wir möchten euch doch auch in weiterem Sinne etwas Lehrreiches bringen.”

“Ihr sollt aber nicht annehmen, dass das, was euch von diesen Wesen gesagt wird, immer tiefgründiger Natur wäre, sondern es muss euch ja das vorgeführt und erklärt werden, was sich im Allgemeinen abspielt, wenn ein Mensch stirbt und in die Jenseitswelt kommt. Es muss euch das erklärt werden, was so häufig vorkommt. Dies soll euch eine Antwort geben auf verschiedene Fragen, die ihr habt. Ihr sollt auch erkennen, dass das, was euch erklärt wird, nicht verallgemeinert werden darf, sondern dass im einen oder andern Fall wieder anders geurteilt wird.”

Diese aufsteigenden Wesen seien – so erklärte der Kontrollgeist vor dem Vortrag vom 3. Februar 1960 – in der Regel bereits seit längerer Zeit in der jenseitigen Welt. Sie hätten den Auftrag, über ihre Anfangszeit zu berichten:

“Wir ermöglichen es ihnen, diese wieder in der Weise wie damals zu erleben. Dazu müssen wir ihnen beistehen. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass es zu keinen Ausfälligkeiten kommt; denn wenn sich ein Geist zurückversetzen kann, könnte dieses leicht geschehen. Diese Wesenheiten berichten oftmals vielleicht in etwas humoristischer Weise; es kommt ja ganz darauf an, was in ihrem Innersten war, ob eines böswillig war oder gutmütig oder gleichgültig.”

“Wir möchten eben, dass diese Eigenarten zum Ausdruck kommen, damit ihr erkennt, dass ein ins Jenseits Zurückgekehrter sich noch genauso benimmt wie als Mensch auf Erden, dass also die Gefühle und die Anschauungen noch dieselben sind und man sich dann eines Besseren belehren lässt, dass die Gefühle verfeinert werden und man später nicht mehr imstande ist, so zu handeln. Daher geben wir dem betreffenden Geiste die Möglichkeit, sich wieder so zu geben und so zu benehmen, wie er es im Anfang getan hat.

Auch muss ich darauf hinweisen, dass das Berichtete jeweils eine Zusammenfassung von einer langen Zeit ist. Wir besprechen alles mit dem betreffenden Geiste vorher durch und deuten ihm an, auf welche Art und Weise er es euch zu sagen hat. Somit bekommt ihr

ein Bild davon. Natürlich sind diese Geister, die euch von ihren Erlebnissen berichten, geläutert und würden heute nicht mehr so reden wie am Anfang, als sie in die Jenseitswelt kamen; sie haben jetzt auch eine ganz andere Auffassung. Aber das könnt ihr wiederum selbst vernehmen.”

Nach den Erlebnisschilderungen hatten die Zuhörer jeweils Gelegenheit, nach einem Trancewechsel Fragen an ihren vertrauten Geistlehrer Josef zu stellen. Im Buch sind diejenigen Fragen wiedergegeben, die sich direkt auf den jeweiligen Erfahrungsbericht beziehen.